

Faktor Mensch: Anforderungen an Kompetenzen und Wissen von Mitarbeitenden, damit Nachhaltigkeitsmanagement funktioniert

Mitarbeitende spielen eine wichtige Rolle bei der Transformation von Unternehmen hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft. Sie sind in der Lage, nachhaltige Praktiken in ihrem täglichen Arbeitsumfeld umzusetzen und dadurch zum Scheitern oder zum Erfolg des Nachhaltigkeitsmanagements beizutragen. Die Online-Werkstatt betrachtete daher die Frage, welche Kompetenzen und welches Wissen Mitarbeitende in diesem Prozess benötigen und wie ein Unternehmen sie im Sinne eines „Nudging“ unterstützen können.

Jede/r von uns trifft täglich 35.000 Entscheidungen, wie z.B.: Wie komme ich zur Kundin? Was frühstücke ich? Warum gelingt es dennoch oft nicht, Entscheidungen im Sinne der Nachhaltigkeit zu treffen?

80 Prozent der Entscheidungen sind mit Aushandlungsprozessen verbunden. Wir entscheiden gemäß der Unternehmenspraxis, gemäß allgemeiner Regeln und Gesetze oder der Unternehmenskultur. Auch der soziale Einfluss, unser Wissen sowie unsere persönlichen Werte und Ziele spielen eine große Rolle.

Welche Entscheidungen treffen Mitarbeitende beispielsweise (bewusst oder unbewusst), die unmittelbar zum CO₂-Ausstoß beitragen?

- Mülltrennung
- Strom- u. Wasserverbrauch
- Dienstreisen/ Anreise zum Arbeitsplatz
- Papierverbrauch
- Büromaterialien
- Verpackungsmaterial (Kleber, Füllstoff)
- Versandart/ Transportweg
- Erledigung gleicher Aufgaben (Mensch als Ressource) – Arbeitsstunden, Server, Ablagen
- Datenversand (Anhänge in E-Mails)
- Displaynutzung (mehrere Bildschirme)
- Energieverbrauch im Homeoffice
- Catering/ Essensversorgung/ Kantinenessen (regionales Essen, vegane Kantinen, ...)
- ...

Was können Arbeitgebende an ihren Prozessen und ihrer Kultur verändern, um nachhaltigkeitsrelevantes Wissen und Kompetenzen der Belegschaft zu fördern?

- Niedrigschwellige Vermittlung von Wissen und Kompetenzen im Arbeitsalltag (berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung (bBNE))
- Guidance anhand von Richtlinien im Unternehmen (beispielsweise für Einkauf, Mobilität, etc.)
- Sensibilisierung der Führungsriege, Auswirkungen des Handelns und Gesamtkontext aufzuzeigen und als Vorbild voranzugehen
- Messbarkeit und Transparenz von Verbräuchen und Wirkungen aufzeigen und ggf. als Challenge zwischen Teams einsetzen (Datenlage, Trends)
- Erfolg des Handelns sichtbar machen
- Nachhaltigkeitsziele festlegen und kommunizieren
- Zuständigkeiten im Unternehmen erteilen

Dr. Alexandra von Winning | Lust auf besser leben gGmbH, Frankfurt am Main

Mail: alexandra@lustaufbesserleben.de | Tel.: 069 907 558 16